



KONJUNKTURBERICHT FRÜHSOMMER 2022

DIE WIRTSCHAFT IN WESTMECKLENBURG
AUF EINEN BLICK



metropolregion hamburg

Im Vergleich zum Jahresbeginn 2022

Krisen dämpfen die Erwartungen.

GESCHÄFTSERWARTUNGEN



Beschäftigungsabsichten bleiben stabil.

BESCHÄFTIGUNGSPLÄNE



Investitionsplanungen von zu vielen Unsicherheiten belastet.

INVESTITIONSABSICHTEN

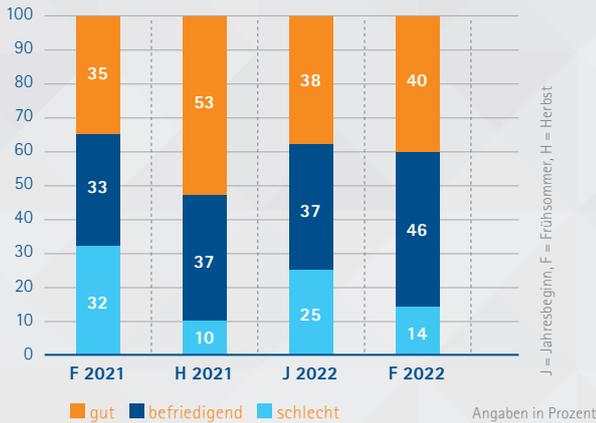


Exportserwartungen verschlechtern sich weiter.

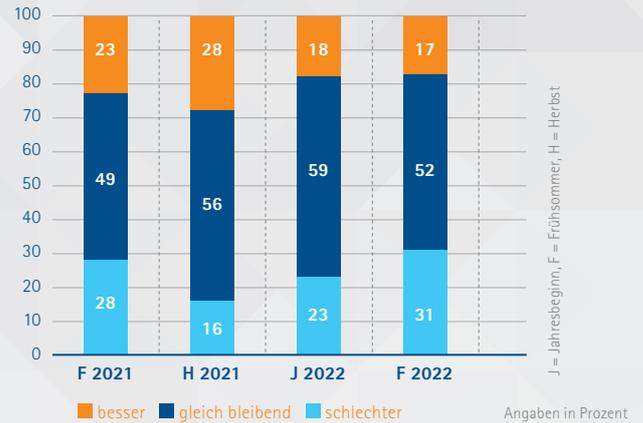
EXPORTERWARTUNGEN



GESCHÄFTSLAGE DER UNTERNEHMEN



GESCHÄFTSERWARTUNGEN DER UNTERNEHMEN



WIRTSCHAFT BLEIBT IM KRISENMODUS

Personalausfälle auf Grund der Coronapandemie, gestörte Lieferketten, steigende Energie- und Rohstoffkosten und weitere Auswirkungen des Krieges in der Ukraine: Die Wirtschaft Westmecklenburgs bleibt im Krisenmodus. Vor diesem Hintergrund ist es ein positives Zeichen der Resilienz, dass der IHK-Konjunkturklimaindex für die Region konstant bleibt. Im Vergleich zum Jahresanfang notiert der Wert mit 104,1 Punkten nahezu unverändert. Hauptgrund ist, dass die aktuelle Lageeinschätzung der Unternehmen größtenteils stabil bleibt. Die weiteren Aussichten sind jedoch mit vielen Unsicherheiten behaftet, sodass die Geschäftserwartungen nachgeben. Eine dauerhafte konjunkturelle Erholung nach der Coronapandemie bleibt damit aus. Der IHK-Konjunkturklimaindex hat nur kurzfristig im Herbst 2021 das Vorkrisenniveau von 2019 erreicht.

KRISEN DRÜCKEN DIE ERWARTUNGEN

Hoffnungen auf Besserung der eigenen wirtschaftlichen Lage finden sich allen voran bei Hotellerie und Gastronomie. Mit dem weitestgehenden Wegfall der Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie setzt die Branche auf eine Erholung. Doch die vorangegangenen Jahre gingen vielfach an die finanzielle Substanz. Zudem bleibt die Fachkräftegewinnung als ein akutes Problem bestehen. Gerade mit Blick auf die Sommermonate fehlt vielen Betrieben der Tourismus- und Freizeitwirtschaft Personal.

Negative Einschätzungen zu den kommenden Geschäften meldet das verarbeitende Gewerbe. Neben dem Fachkräftemangel spielen hier besonders

die steigenden Kosten für Energie- und Rohstoffe eine Rolle. Der teilweise enorme Kostendruck reduziert die Planungssicherheit in den Betrieben. Handel und Baugewerbe sprechen überwiegend von gleichbleibenden Geschäftserwartungen.

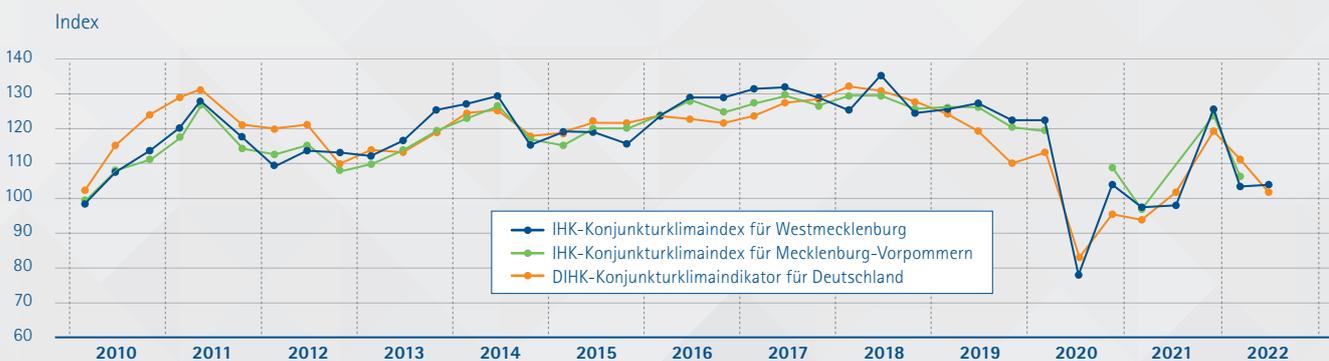
TEILWEISE ENORME KOSTENSTEIGERUNGEN

Die steigenden Kosten für Energie sind wie bereits zum Jahresbeginn das bestimmende Thema für die Unternehmen. 70 Prozent der Umfrageteilnehmer bewerten es als Risiko ihrer wirtschaftlichen Entwicklung. Mit 59 Prozent der Meldungen folgen steigende Rohstoffpreise auf dem zweiten Rang. Besonders belastend sind die höheren Einkaufspreise für Energie wie zum Beispiel Strom und Kraftstoff. 84 Prozent der teilnehmenden Unternehmen sind davon direkt betroffen. 73 Prozent der Unternehmen sind von höheren Kosten für Rohstoffe und Vorprodukte betroffen. Die allgemein steigende Teuerungsrate zieht sich mittlerweile fast durch den gesamten Wirtschaftskreislauf. So berichtet jedes zweite Unternehmen, dass auch die Preise für in Anspruch genommene Dienstleistungen steigen. Ebenfalls jedes zweite Unternehmen meldet höhere Arbeitskosten.

KOSTENSTEIGERUNGEN ZIEHT SICH DURCH WIRTSCHAFTSKREISLAUF

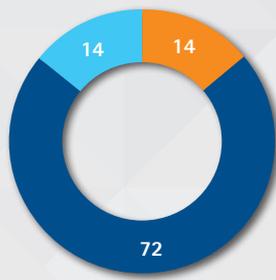
Der Großteil der an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen hat bereits oder plant die steigenden Kosten ihre Kunden weiterzugeben. Ein Drittel habe die Kosten bereits weitergereicht. Ein weiteres Drittel beabsichtigt es für die kommende Zeit. Betroffen von den Kostensteigerungen sind alle Branchen.

IHK-KONJUNKTURKLIMAINDEX FÜR WESTMECKLENBURG, MECKLENBURG-VORPOMMERN UND DEUTSCHLAND



Quelle: IHK zu Schwerin, IHKs in MV, DIHK | Aufgrund der Pandemie wurde im Frühsommer 2020 keine Umfrage auf Landesebene durchgeführt. Ein Wert kann daher nicht ausgewiesen werden. Der Wert für den DIHK lag bis zum Redaktionsschluss nicht vor.

BESCHÄFTIGUNGSPLANUNG DER UNTERNEHMEN



■ zunehmend
■ gleich bleibend
■ abnehmend

Angaben in Prozent

Besonders betroffen sind die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes, das Baugewerbe sowie der Bereich Verkehr. Hier nehmen die steigenden Kosten einen relativ hohen Anteil an der jeweiligen Güterproduktion und an den Dienstleistungsangeboten ein. 20 Prozent der Unternehmen wollen oder können die gestiegenen Kosten nicht an ihre Kunden weitergeben.

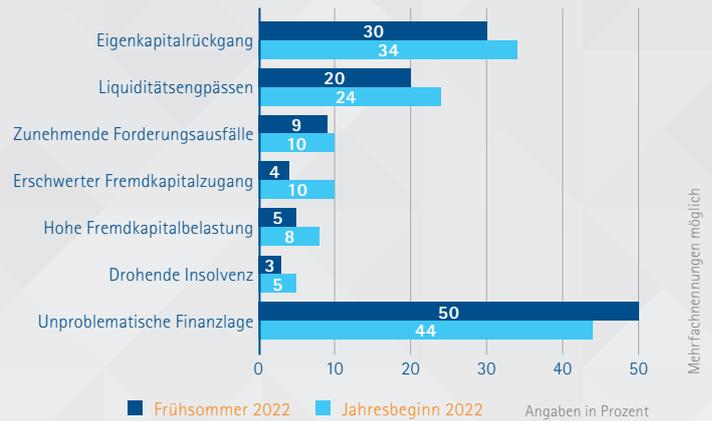
FINANZLAGE ENTSPANNT SICH GESAMTWIRTSCHAFTLICH LEICHT

Gleichzeitig entspannt sich die aktuelle Finanzlage der an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen etwas. Der Rückgang von Eigenkapital und Engpässe bei der Liquidität werden mit 30 Prozent beziehungsweise 20 Prozent weiterhin am häufigsten genannt. Hauptgrund für eine verschlechternde Finanzlage waren in den zurückliegenden 2 Jahren die Pandemie. Dementsprechend waren es auch vielfach die Unternehmen, die von den Einschränkungen besonders betroffen waren, die eine negative Finanzlage meldeten. Die Maßnahmen zur Pandemieeindämmung verlieren derzeit deutlich an Bedeutung. War es am Jahresbeginn 2022 noch jedes zweite Unternehmen, das darin ein Risiko für seine wirtschaftliche Entwicklung sah, ist es aktuell noch jedes Dritte.

STEIGENDE INVESTITIONSZURÜCKHALTUNG

Trotz der leichten Verbesserung der Finanzlage bei der gesamtwirtschaftlichen Betrachtung, nehmen die Investitionsplanungen weiter ab. Die wachsenden Unsicherheiten lassen die Unternehmen vorsichtig agieren. So sehen 54 Prozent der Unternehmen die fehlende Planungssicherheit als ein bedeutendes Risiko an. Der Anteil derer, die keine Investitionen planen, steigt im Vergleich

UNSERE AKTUELLE FINANZLAGE IST WESENTLICH GEPRÄGT VON:



zur Vorumfrage vom Jahresbeginn von 31 auf nun 38 Prozent. Diejenigen, die investieren wollen, planen das zu 76 Prozent für Ersatz und Modernisierung. 35 Prozent melden Innovationen als Ziel. Das Motiv Umweltschutz haben 19 Prozent der Befragten angegeben.

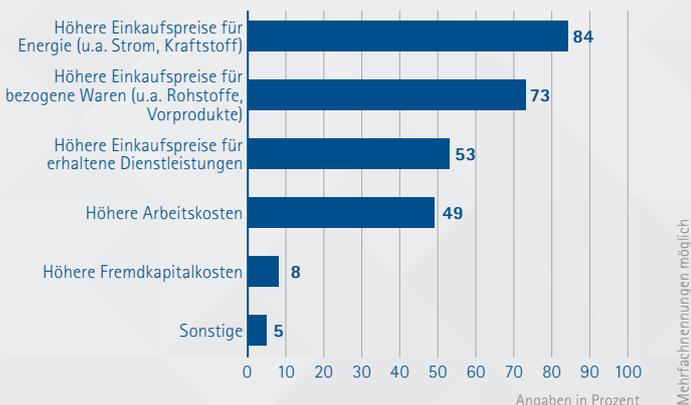
VIELE OFFENE STELLEN IN DEN UNTERNEHMEN

Mehr als jedes zweite Unternehmen schätzt, dass der Mangel an geeigneten Fachkräften ein Risiko seiner wirtschaftlichen Entwicklung darstellt. Nach einem pandemiebedingten Rückgang der Nennungen klettert der Wert beständig in Richtung Vorkrisenniveau von rund 60 Prozent. Bestätigt wird diese Einschätzung durch das Institut für Arbeitsmarktforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit in einer aktuellen Studie. Demnach gab es bereits im ersten Quartal dieses Jahres so viele offene Stellen in Deutschland wie niemals zuvor. Der Mangel an Fachkräften ist längst ein Mangel an Personal. Das schließt Auszubildende ein. Auch mit Blick auf das anstehende Ausbildungsjahr gibt es noch offene Ausbildungsplätze. Die Beschäftigungsplanung ist derzeit bei den Unternehmen stabil.

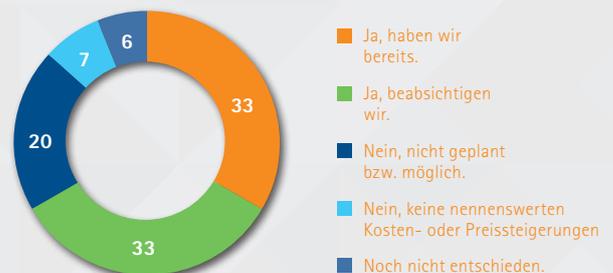
EXPORTAUSSICHTEN VERSCHLECHTERN SICH – NOCHMALS

Bereits zum Jahresbeginn haben sich die Einschätzungen zu ihren Ausfuhren eingetrübt. Diese Tendenz hat mit den anhaltenden geopolitischen Spannungen und Engpässen bei den Lieferketten nochmals an Brisanz zugelegt. 60 Prozent der teilnehmenden Unternehmen erwarten schlechtere Exporte. Am Jahresanfang 2022 lag dieser Wert noch bei 41 Prozent. Konstant geblieben ist der Anteil der Unternehmen, die eine Verbesserung erwarten. Er liegt bei 14 Prozent.

VON WELCHEN KOSTENERHÖHUNGEN IST IHR UNTERNEHMEN BESONDERS BETROFFEN?



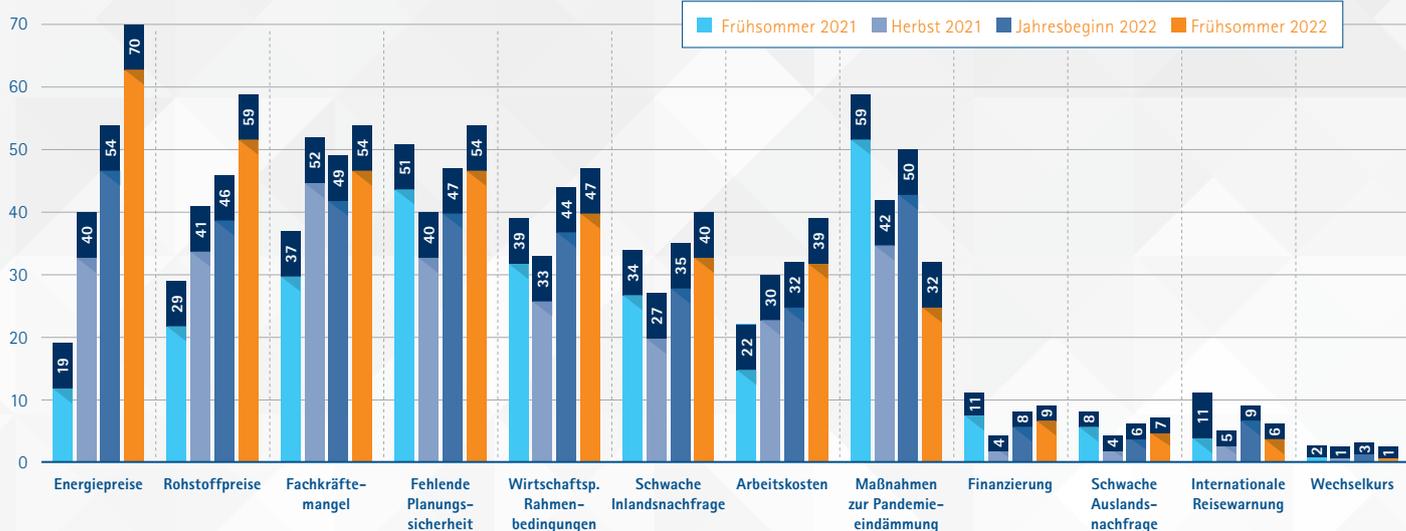
GEBEN SIE DIE VIELFACH ZU VERZEICHNENDEN KOSTEN- UND PREISSTEIGERUNGEN AN IHRE KUNDSCHAFT WEITER?



Angaben in Prozent

RISIKEN DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Angaben in Prozent



HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Die Wirtschaft Westmecklenburgs spricht sich aus:

1. für eine aktive Regional- und Landesentwicklung, die sich an den Bedarfen der Unternehmen und ihrer Arbeitskräfte orientiert.
2. für eine konsequent qualitätsorientierte Bildungs- und Weiterbildungspolitik als Bestandteil der Fachkräftesicherung.
3. für eine stärkere Vermarktung Westmecklenburgs mit seiner hohen Lebensqualität über die Grenzen unserer Region hinaus.
4. für technologieoffene Fördermöglichkeiten, die mit praxistauglichen und effizienten Verfahren, einem Ausbau der Bildungs- und Forschungslandschaft sowie grenzüberschreitende Kooperationen einhergeht.
5. für solide und nachhaltige Finanzierungsbegleitung von Unternehmen.
6. für eine Klima- und Umweltschutzpolitik, die gemeinsam mit der Wirtschaft gestaltet wird, um die wirtschaftlichen Chancen einer langfristig dekarbonisierten Wirtschaftsweise zu nutzen.
7. für leistungsfähige Verkehrsnetze, innovative Mobilitätskonzepte und kundenorientierte Mobilitätsangebote.
8. für überregionale Partnerschaften, wie die Metropolregion Hamburg, deren Potenziale für die Wirtschaft genutzt werden.
9. für faire Regeln und Unterstützung für kleinere und mittlere Unternehmen auf den internationalen Märkten.
10. für eine leistungsfähige, bedarfsgerechte und effiziente Verwaltung, die digital breit aufgestellt ist und effektive Programme und Förderungen durchführt.

* Trendbarometer für Westmecklenburg

Veränderung des Saldos gegenüber der Umfrage vom Jahresbeginn 2022:

⬆️ um mehr als +10 Zähler gestiegen | ⬆️ zwischen +10 und +5 Zähler gestiegen | ⬆️ zwischen +5 und -5 Zähler verändert | ⬇️ zwischen -5 und -10 Zähler gesunken | ⬇️ um mehr als -10 Zähler gesunken

Die Industrie- und Handelskammer zu Schwerin ist die einzige Organisation, die in diesem Umfang Berichte zur Wirtschaftslage für die Region Westmecklenburg erstellt. Sie wird dabei durch ihre zugehörigen Mitgliedsunternehmen unterstützt.

Die vorliegende statistische Erhebung wurde nach bestem Wissen und mit größter Sorgfalt erstellt. Die Stichprobe wurde entsprechend relevanter Eigenschaften (nach Unternehmens- und Beschäftigungsstruktur) der Grundgesamtheit ausgewählt, um diese möglichst unverzerrt nachzubilden. Aufgrund unterschiedlicher Rückläufe können Abweichungen zwischen tatsächlicher und theoretischer Stichprobe auftreten. Rund 2.000 Unternehmen wurden in Westmecklenburg einbezogen. Der Rücklauf beträgt 169 Unternehmen. Der Befragungszeitraum war Ende April bis Anfang Mai 2022. Die Antworten verteilen sich auf das verarbeitende Gewerbe (16 Prozent), das Baugewerbe (7 Prozent), Handel und

Reparatur (24 Prozent), das Verkehrsgewerbe (4 Prozent), (weitere) Dienstleistungen (47 Prozent) sowie auf die Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung (2 Prozent). Auf Grund von Rundungen kann es zu geringen Abweichungen von 100 Prozent kommen.

Die Industrie- und Handelskammer zu Schwerin fördert ihre rund 24.000 Mitgliedsunternehmen nicht nur durch individuelle Hilfestellungen, sondern auch mit marktrelevanten, geldwerten Informationen. Weitere Schwerpunkte ihrer Tätigkeit liegen in der praxisnahen, unbürokratischen sowie kostengünstigen Ausführung zahlreicher Wirtschaftsverwaltungsaufgaben anstelle und im Auftrag des Staates. Eine unserer Haupttätigkeiten liegt in der Vertretung des Gesamtinteresses unserer Mitglieder gegenüber den Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung, auf Landes- und kommunaler Ebene, auf Bundesebene in Berlin sowie darüber hinaus in Brüssel.

© IHK zu Schwerin, April/Mai 2022

Industrie- und Handelskammer zu Schwerin | Graf-Schack-Allee 12 | 19053 Schwerin | Telefon: 0385 5103-0 | Telefax: 0385 5103-999 | E-Mail: info@schwerin.ihk.de | Ansprechpartner: Marco Woldt | Telefon: 0385 5103-207 | E-Mail: woldt@schwerin.ihk.de